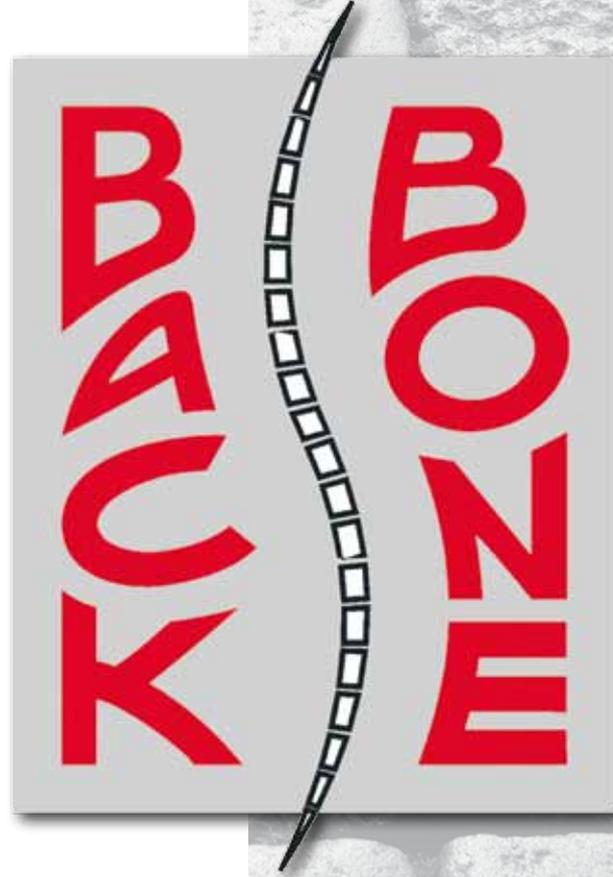


# Jahresbericht 2015

Inhaltliche Arbeit



**Mobile Jugendarbeit 20**



## Vorwort

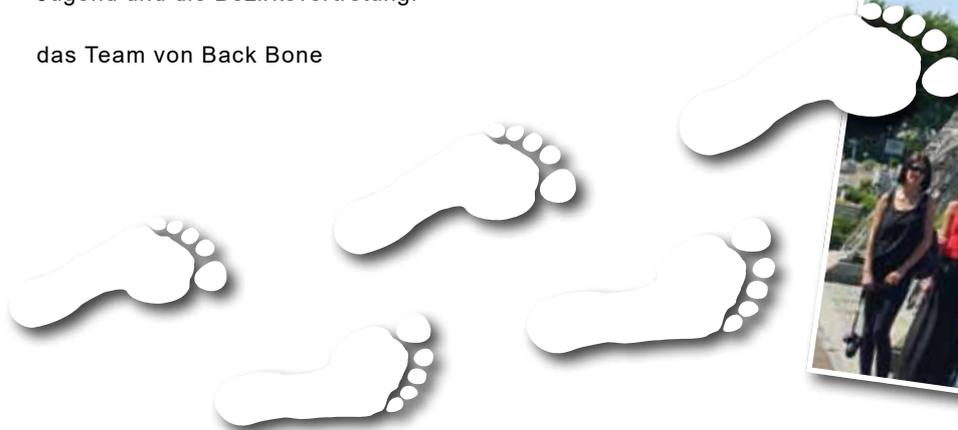
Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2015 möchten wir anhand konkreter Projekte einen Ein- und Überblick über die Arbeit von Back Bone – Mobile Jugendarbeit 20 in diesem Jahr geben.

Wie auch in den letzten Jahren bedanken wir uns aufrichtig bei unseren KollegInnen der langjährigen Kooperationspartner Base 20, Wohnpartner, Gebietsbetreuung/Stadterneuerung, MAG 11, Gymnasium Brigittenau, Kinderfreunden/Parkbetreuung und allen anderen Einrichtungen des Regionalforums des Bezirks.

Die Mitarbeit im Weiterbildungsteam der Beratungsstelle Extremismus (BEX) war in diesem Jahr eine spannende und bereichernde Herausforderung. Für die gelungene und erfolgreiche Kooperation mit den Teams von BEX und boJA bedanken wir uns.

Ebenso freuen wir uns über und danken für das Vertrauen, die Unterstützung und die Förderung durch den Vorstand, die MA 13/Abteilung Jugend und die Bezirksvertretung.

das Team von Back Bone



## Sozialarbeiterische Einzelfallhilfe exemplarisch

Seit Juli 2015 betreut eine Kollegin eine junge Erwachsene mit Bezug zur Brigittenau (B., 20 a), die zum damaligen Zeitpunkt nach einer 10-monatigen Untersuchungshaft in die Strafhaft überführt wurde. Die Einbindung der Mobilien Jugendarbeit kam auf Anfrage einer Sozialarbeiterin der Wiener Jugendgerichtshilfe zustande, die während der Verhandlungsvorbereitung mit der jungen Frau vor allem an der Reflexion der sehr konservativen Form der Religionsausübung als identitätsstiftendes Merkmal gearbeitet hatte. B. hatte sich auch für die Zeit nach Ende der Zuständigkeit der Jugendgerichtshilfe eine Bezugsperson gewünscht, um eine gemeinsame Reflexion über das Thema Religion fortsetzen zu können.



B. hatte während ihrer Haft im Februar 2015 eine Tochter zur Welt gebracht, die mit ihr in der Justizanstalt zusammenlebte. Ab Anfang Juli erfolgten regelmäßige Haftbesuche, bei denen einerseits ihre religiösen Grundhaltungen und deren gesellschaftliche Anknüpfungsfähigkeit und andererseits Alltagsorgen und –befürchtungen die Haftsituation, sowie die Zeit nach der Entlassung betreffend reflektiert werden konnten. Vor allem während der 6 Wochen in der Strafhaft wurde dafür mit Hilfe der JustizwachebeamtInnen vor Ort ein guter – zeitlich sehr großzügig gestalteter Rahmen – geschaffen. B. erwies sich in den Gesprächen als sehr offen, interessiert und diskussionsfreudig und es gelang eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Nach der vorzeitigen Entlassung mit Anfang September erfolgte zunächst eine Vernetzung mit der zuständigen Sozialarbeiterin der MAG 11 und des VHS Jugendcoachings, um einen vorläufigen Betreuungsplan zu erarbeiten. Die Hauptaufgaben waren dabei die Aufrechterhaltung und Stärkung der auf Freiwilligkeit basierenden Betreuungsbeziehung, Entlastungsgespräche zur Alltagsbewältigung, sowie Organisatorisches wie z.B. die Wiederaufindung des bei der Verhaftung beschlagnahmten Eigentums.

Ab Mitte Oktober hatte B. auch eine zuständige Sozialarbeiterin im Rahmen der Bewährungshilfe des Vereins Neustart. Zu diesem Zeitpunkt wurde B. auf ihren Wunsch hin bereits zur MA40 und zum bzwo begleitet, um sie bei der finanziellen Absiche-

rung und der Suche nach einem geeigneten Wohnplatz zu unterstützen. Bereits in der Haft war mit der MAG11 gemeinsam erarbeitet worden, dass B. nach ihrer Entlassung einen Platz in einem Mutter-Kind-Heim anstreben würde, da hier die Möglichkeit von neuen sozialen Anknüpfungspunkten, sowie Betreuung und Unterstützung für Mutter und Kind gegeben wäre. Der Kindsvater würde im gemeinsamen Haushalt mit seinen Eltern verbleiben.

Während B. in zahlreichen Vorstellungsgesprächen in verschiedenen Häusern offen über ihre konservative religiöse Einstellung, ihre Vollverschleierung, sowie die Gründe für ihre Haft gesprochen hatte, erfolgten jeweils Absagen seitens der Häuser. Anfang November wurde ihr seitens des bzo mitgeteilt, dass es definitiv keinen Platz in einer Mutter-Kind-Einrichtung für B. gäbe, und dass ihre einzige Möglichkeit nun noch darin bestünde bei einem von zwei Trägern im Betreuten Wohnen unterzukommen – gelänge dies nicht, könne man ihr nicht mehr weiterhelfen.

Die strukturellen Schwierigkeiten führten dazu, dass B. in Gesprächen wiederholt äußerte, dass sie sich verunsichert fühle und sich nach der institutionellen Sicherheit der Haft zurücksehne. Dies wurde und wird durch ein laufendes Asylberkennungsverfahren, dessen Dauer und Ausgang bis dato unklar ist, noch zusätzlich verstärkt.

Mit Anfang Dezember konnte schließlich ein Platz im Betreuten Wohnen gefunden werden, der vorerst für zwölf Monate eine gewisse Sicherheit bietet. Allerdings ist anzumerken, dass durch die Unterbringung in einer Wohnung leider keine alternativen sozialen Anknüpfungspunkte für B. zur Verfügung stehen und ihre Kontakte – abgesehen von ProfessionistInnen – nach wie vor auf ihr früheres soziales Umfeld beschränkt sind.

Darüber hinaus verfügt B.s Tochter über keinen positiven Asylbescheid aufgrund des laufenden Asylberkennungsverfahrens gegen B., was wiederum dazu führt, dass B. in Bezug auf finanzielle Unterstützung als alleinstehende Einzelperson gilt und es somit keine materielle Absicherung der Tochter gibt.

... to be continued 2016 ...



# Projekte und Aktionen zum Jahresschwerpunkt „Inklusion“

## Connecting Generations

### Kooperation mit den Pensionistenklubs in der Brigittenau

Seit einigen Jahren besteht eine Kooperation mit SeniorInnen, die in der Gebietsbetreuung angesiedelt sind. 2015 wurde die Arbeit mit SeniorInnen auf die Pensionistenklubs der Brigittenau erweitert. Gestartet wurde mit einem Ostermarkt im Klub Karl Meißl-Straße, bei dem von Jugendlichen und SeniorInnen selbst hergestellte Produkte verkauft wurden. Der Erlös kam dem Lernbüro zu Gute, das jeden Montag bei Back Bone stattfindet.



Anfangs gab es Bedenken, ob Begegnungen zwischen Jugendlichen und älteren Menschen auf diese Weise funktionieren können: Ältere Menschen brauchen oft klare Tagesstrukturen – dazu gehört, dass sie ihre Besuche im Pensionistenklub planen und eine Vorstellung haben, welche Aktivitäten sie setzen werden. Der Besuch von Jugendlichen in den Klubs könnte als Störung empfunden werden. Ebenso sind die Erfahrungen bei Begegnungen sowohl von Seiten der Jugendlichen, wie auch der SeniorInnen oft vorurteilsbelastet. Beim Ostermarkt war davon nichts zu spüren – die Mädchen verkauften die Produkte, erklärten den Zweck und die Begegnungen waren durchwegs höflich, ungezwungen und freundlich. Ebenso verlief der im Winter gemeinsam durchgeführte Weihnachtsmarkt.

Im Juni organisierte das Regionalforum die Veranstaltung „Brigittenau tanzt“, bei der im öffentlichen Raum Tanzmusik aus verschiedenen Kulturen gespielt wurde und Menschen die Möglichkeit hatten Tänze auszuprobieren, die sie nicht kannten. Zu dieser Veranstaltung wurden die Pensionistenklubs ebenfalls eingeladen. Als Vorbereitung besuchten MitarbeiterInnen von Back Bone gemeinsam mit Jugendlichen den Tanzklub, der einmal pro Monat im Klub Karl Meißl-Straße stattfindet und zeigten den SeniorInnen türkische Tänze. Das Angebot wurde gut aufgenommen und so stürmten die SeniorInnen der Klubs die Tanzfläche bei der Veranstaltung „Brigittenau tanzt“ und waren mit großer Freude bei Tänzen dabei, die sie zuvor hatten üben können.

## **Spendenprojekt 2.0**

### **Helfen schafft Begegnungen und verbindet**

Anfang Oktober kamen zwei Jugendliche auf KollegInnen, mit der Idee etwas für Flüchtlingen tun zu wollen, zu. Die beiden haben selbst Fluchterfahrung und wissen, wie schwer es ist alles zurückzulassen und wieder völlig neu anzufangen. Deshalb wollten sie Spenden sammeln, um den Menschen, die aktuell in Österreich Schutz suchen, dabei zu helfen einen Neuanfang zu erleichtern.

In mehreren Planungstreffen wurde die Idee insoweit konkretisiert, dass es vor Weihnachten einen Stand am Maria Restitutaplatz geben sollte, an dem selbstgemachte Produkte verkauft werden. Der Erlös würde an das Projekt IM LEO – Flüchtlingskindern einen sicheren Ort schenken des Vereins Integrationshaus gespendet.

Neben Back Bone fragten die Jugendlichen auch bei BasE 20 und im Jugendtreff Arthaberbad um Unterstützung für ihre Idee und so konnten sich auch Jugendliche dieser Einrichtungen von November bis Dezember beteiligen und Produkte für den Stand herstellen.

Menschen, die vor dem Krieg flüchten und in einem Land wie Österreich Asyl suchen, brauchen dringend warme Kleidung.

Die Jugendlichen, die das Projekt planten und durchführten, besuchten alle Pensionistenklubs in der Brigittenau, um ihre Aktion vorzustellen und um die Mithilfe der SeniorInnen zu bitten. Über wohnpartner beteiligte sich durch den Verkauf von selbstgemachten türkischen Speisen noch zusätzlich eine Gruppe von Frauen.

In den Klubs wurde gestrickt und Sachspenden gesammelt, die dann an einem Nachmittag vor Weihnachten abgeholt wurden. Dafür wurde ein Bus gemietet, mit dem MitarbeiterInnen von Back Bone und Fair Play und eine der Frauen, die selbstgekochte türkische Speisen verkaufte, von Klub zu Klub eilten. Die SeniorInnen empfingen das Team freundlich und kauften fleißig türkische Spezialitäten und von Back Bone selbstgekochte Marmelade, um das Spendenprojekt finanziell zu unterstützen.





Am Wochenende vor Weihnachten wurden die selbst hergestellten Chili- und Kräuteröle, Kekse, orientalischen Köstlichkeiten, selbstbedruckte T-Shirts und Taschen an einem Spendenstand vor der Millenium City verkauft.

Die Leiterin der Pensionistenklubs besuchte den Stand mit SeniorInnen. Einige davon kamen am nächsten Tag wieder vorbei, um zu sehen, wie der Verkauf voranging. Die Begegnungen zwischen Jugendlichen, türkisch-deutschsprachigen Frauen und SeniorInnen wirkten vertraut und es war klar sichtbar, dass sie ein gemeinsames Ziel hatten, nämlich Spenden für Notreisende zu sammeln.

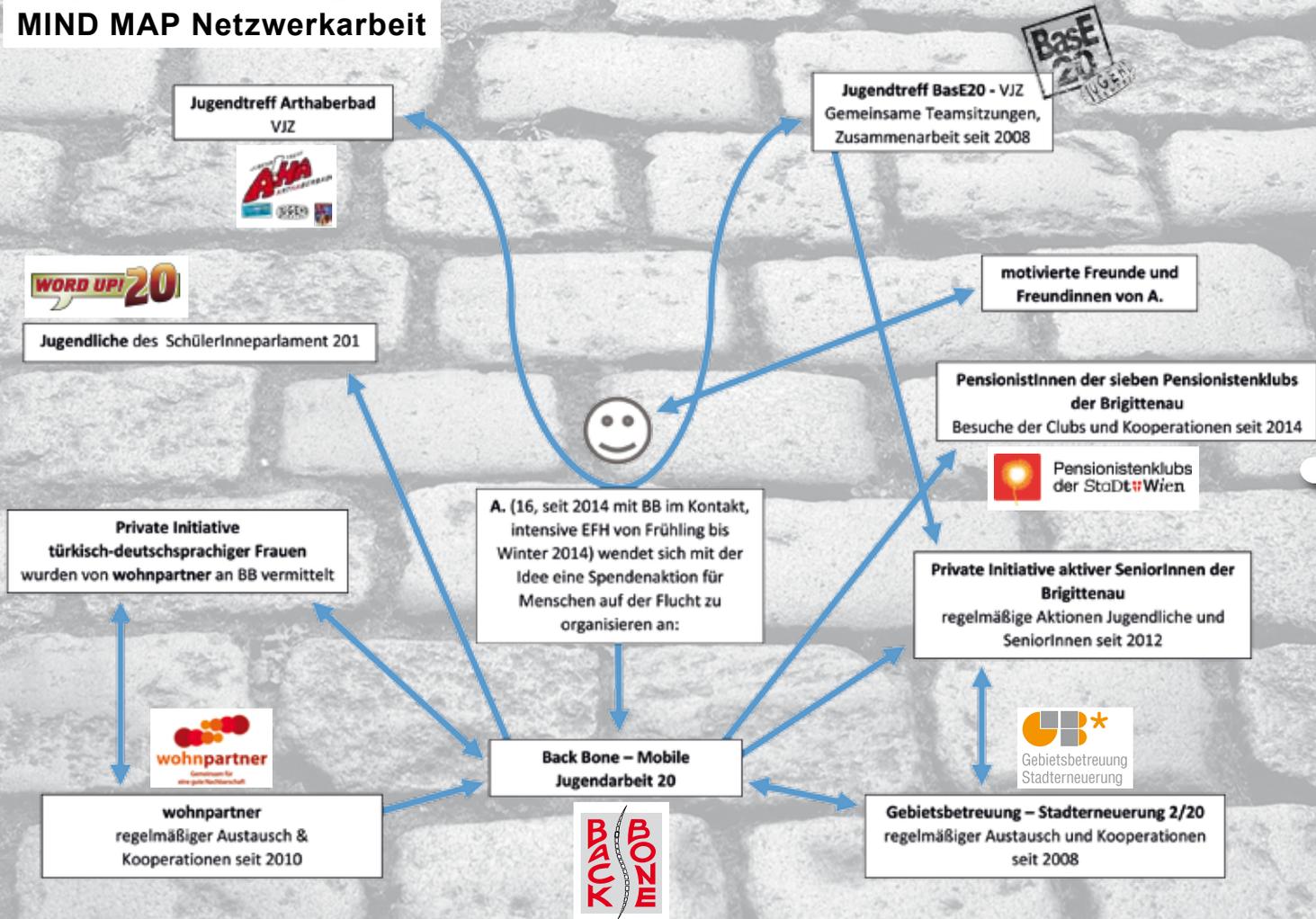
Nach getaner Arbeit feierten alle Beteiligten bei einer Spendenparty im BasE 20. Gemeinsam wurden insgesamt EUR 3.000,- für IM LEO – die psychologische Betreuung von Kindern und Jugendlichen des Vereins Projekt Integrationshaus, sowie zahlreiche Sachspenden und Selbstgestricktes gesammelt, die im Jänner 2016 übergeben werden konnten.



Durch die Möglichkeiten in unterschiedlichen Angebotsformen der Offenen Jugendarbeit bei der Herstellung von verschiedenen Produkten mitzumachen, wurde den Jugendlichen ein niederschwelliger Zugang zu ehrenamtlichem Engagement ermöglicht. Da dieses Projekt partizipativ aufgebaut war und jeder Schritt mit den Jugendlichen geplant und umgesetzt wurde, entstanden viele (selbst-) reflexive Gespräche während der gemeinsamen Arbeit. Durch die Unterstützung der Jugendarbeit war es ihnen möglich Menschen in Not zu helfen und so entstand aus Hilflosigkeit und Ohnmacht in Anbetracht der vielen hilfessuchenden Menschen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und das Gefühl gemeinsam die Gesellschaft ein Stück weit positiv verändert zu haben.

Um ein Projekt dieser Größe auf die Beine stellen zu können bedarf es einer intensiven, am Gemeinwesen orientierten Vernetzungsarbeit im Bezirk und darüber hinaus. Es braucht das Wissen, welche Projekte laufen bei welchen Institutionen und nach welchen Konzepten und mit welchen Methoden arbeiten diese, um eine gelungene Kooperation möglich zu machen. In diesem Sinne ist das Vertrauen wesentlich, dass sich die kooperierenden Einrichtungen entgegen bringen müssen, um der eigenen Klientel die Teilnahme bzw. Mitwirkung an Projekten anderer Institutionen empfehlen zu können. **Diese Vernetzungsarbeit wird auf der folgenden Seite in Form einer Mind Map dargestellt.**

# MIND MAP Netzwerkarbeit





## „Dort abholen wo sie stehen....“

Seit Juli 2015 hat Back Bone jeden Dienstag Verstärkung in Bezug auf das Themenfeld Schule/Beruf/Perspektivenentwicklung: Der Jugendcoach, ein Kollege von m.o.v.e on (Jugendcoaching des Vereins Integrationshaus) steht im Journaldienst Jugendlichen, die Beratung und Unterstützung in diesem Bereich in Anspruch nehmen möchten zur Verfügung. Entweder für ein kurzes Abklärungsgespräch und einige Tipps oder für den Aufbau einer längerfristigen Betreuung.

Solange Jugendliche die Schule besuchen und Beratung im Bereich des Überganges benötigen, ist es leicht Kontakte mit den im Bezirk tätigen Jugendcoaches aufzunehmen. Haben die Jugendlichen die Schule bereits verlassen, wird es schwieriger sie an einen Jugendcoach weiter zu vermitteln, bzw. anzubinden. In den vergangenen Jahren haben die KollegInnen versucht diese Anbindung dadurch zu gewährleisten, dass in regelmäßigen Abständen ein Jugendcoach als Gast zu einem der Fixangebote (Journaldienste, Mädchen- oder Burschentage) eingeladen wurde.

Es wurde jedoch festgestellt, dass es eine kontinuierliche Anwesenheit des Jugendcoaches in einem der Fixangebote bei Back Bone und Geduld braucht, um das Vertrauen der Jugendlichen gewinnen und im richtigen Moment mit der Beratung beginnen zu können. Oft befinden sich Jugendliche und junge Erwachsene, die Schwierigkeiten haben in der

Arbeitswelt Fuß zu fassen, in multiplen Problemlagen. Wenn Vertrauen und Beziehung bereits vorhanden sind, ist es möglich die Jugendlichen gemeinsam zu betreuen, da die Jugendlichen alle KollegInnen kennen und zu allen Vertrauen haben. Die Qualität der gemeinsamen Betreuung von Jugendlichen wird durch wöchentliche Teamsitzungen, Vor- und Nachbesprechungen bei den gemeinsamen Diensten mit dem Jugendcoach erhöht, da ein Austausch regelmäßig gewährleistet wird. Beratungen zu bestimmten Themen auszulagern ist oft schwer oder unmöglich.

2015 wurden im Rahmen dieses Kooperationsprojektes 32 Jugendliche beraten und in unterschiedlicher Intensität vom Jugendcoach weiterbetreut.



## Schwerpunkt Medienkompetenz – kompetente Medien

Im Rahmen der Indoorangebote wurde 2015 ein Medienschwerpunkt gesetzt, da die KollegInnen bereits 2014 in Gesprächen immer wieder folgende – aus ihrer Sicht gegebenen Bedarfe – erlebten:

- sehr eingeschränktes Spektrum von v.a. Print- und Online-Medien, die Jugendliche unserer Zielgruppe konsumieren
- wenig Hintergrundwissen darüber, wie Medien funktionieren
- viele eigene objektiv erlebte oder gefühlte Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen
- starke persönliche Betroffenheit durch tendenziöse und/oder undifferenzierte mediale Berichterstattung zu unterschiedlichen Themen
- wenig Mittel und Kompetenzen in Bezug auf Kritikfähigkeit und differenzierte Auseinandersetzung
- Ohnmachtsgefühle gegenüber medialer Berichterstattung

Im Projektzeitraum standen den BesucherInnen von Back Bone unterschiedliche Printmedien aus dem deutschsprachigen Raum zur Verfügung, die als Diskussionsgrundlage dienten. Darüber hinaus wurden im Frühling auch zwei Diskussionsrunden mit Gästen durchgeführt, einerseits mit MedienvertreterInnen von Zeitung, Radio und Fernsehen, andererseits mit zwei Vertreterinnen der Initiative Teilnehmende Medienbeobachtung, im Herbst besuchte ein Journalist regelmäßig Dienstags den Journaldienst, um mit den Jugendlichen zu diskutieren.

Das Ziel des Medienschwerpunktes war es, den Jugendlichen zu zeigen, welche unterschiedlichen Medien es gibt, wie sie zu diesen kommen und wie sie funktionieren. Sie sollen auch einen Einblick in den Beruf des/





der JournalistIn bzw. KritikerIn bekommen. Darüber hinaus sollte ein erster Impuls gegeben werden, sich auch kritisch mit medialer Berichterstattung auseinanderzusetzen. Sie sollten faktenbasierte Kritik an medialer Berichterstattung äußern, sowie in weiterer Folge diese Kritik auch formulieren und adressieren lernen.

Ein weiteres Ziel dieses Schwerpunktes war auch, JournalistInnen für die Meinungen, Gedanken und Zugänge der Jugendlichen zu sensibilisieren. Einerseits hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Gedanken vor Ort zu formulieren, andererseits wurden diese gesammelt und an die JournalistInnen in schriftlicher Form weitergegeben.

Dieses Projekt dient als Anstoß für einen Prozess, deren Ausgangspunkt die Diskussionsbereitschaft und die bemerkenswerten Fragen/Aussagen der Jugendlichen darstellen. Ziel ist es, Jugendlichen immer wieder zu ermöglichen sich selbst aktiv – etwa durch LeserInnenbriefe, Kommentare, Beiträge – in mediale Berichterstattung und öffentliche Meinungsbildung einzubringen.

### Zitate teilnehmender Jugendlicher

*„Wenn man es nicht 100%ig weiß, warum schreibt man dann darüber?“*

*„Der Hass wächst zwischen verschiedenen Gruppen, die Radikalen auf beiden Seiten profitieren davon. Und auch die Zeitungen, weil sie mehr verkaufen.“*

*„Es gibt in allen Gruppen solche und solche. Ich würde nie „die“ sagen.“*

*„Medien berichten nur über den Punkt, wo ist der Satz? Das, was gerade in Syrien und im Irak passiert hat ja eine lange Hintergrundgeschichte, Kriege usw.“*



## Weitere Zielgruppen- und Cliques-spezifische Aktionen

- Karate-WS am Mädchentag – peer to peer
- Shiatsu Workshops am Mädchentag
- Besuch von Familienministerin Karmasin am Mädchentag
- ExpertInnen am Burschentag und Mädchentag
- Während des Ramadans gemeinsames Iftar-Essen am Burschentag
- Übernachtung bei den Huskies der „Snowdragons“ im Sommer 2015 (burschenspezifisch) und Husky-Wanderung im Winter 2015 (mädchenspezifisch)
- Schwimmkurs mit Burschen
- Schitag mit Mädchen
- Wien ist nicht Österreich – Städtereise nach Klagenfurt (mädchenspezifisch)
- Frauenspezifischer Stadtspaziergang entlang des Wiener Rings
- Lange Nacht der Jugendarbeit
- Besuch der Verleihung des Pressepreises im Parlament/Hofburg





## Weitere Kooperationsprojekte

- Lern A.G. – Nachhilfe durch junge Erwachsene/Peers und Fulbright-StipendiatInnen aus den USA
- Beratungsstunden im Brigittenauer Gymnasium
- Word up! 20 – Bezirksjugendparlament mit BasE 20, Bezirksvorstehung Brigittenau, gb\*-Gebietsbetreuung/ Stadterneuerung, MA 42
- Probewahlen – Informationstag für ErstwählerInnen vor den Wiener Gemeinderats wahlen in Kooperation mit BasE20 und SOS Mitmensch/Pass egal-Wahl
- aufgePASST! Unabhängige Zeitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wien in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen der Wiener Jugendarbeit
- Back Bone Cup in Zusammenarbeit mit BasE 20, ASKÖ Brigittenau
- Nachbarschaftstag gemeinsam mit wohnpartner
- Radball und Basketball im Allerheiligenpark gemeinsam mit gb\* - Gebietsbetreuung/ Stadterneuerung
- Parkour gemeinsam mit 19km/h
- Weihnachtsmarkt Soroptimist International
- Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung gemeinsam mit waff, move.on Jugendcoaching, BasE20, Jugendtreff Nordbahnhof, VHS Brigittenau
- Natürlich schön! gemeinsam mit den mobilen Einrichtungen des Vereins Wiener Jugendzentren



# Vernetzungs- und KooperationspartnerInnen

## regional

- Jugendtreff BasE 20
- Kinderfreunde Brigittenau
- Bezirksvorstehung Brigittenau
- wohnpartner
- Fair-Play-Team 20
- gb\* -Gebietsbetreuung/  
Stadterneuerung 2/20
- MAG 11 Regionalstelle 20
- Haupt- und Mittelschulen im Bezirk
- BORG 20
- m.o.v.e on-Jugendcoaches
- VHS Brigittenau
- MA 17 Regionalstelle Nord
- Jubiz 20
- Polizei 2/20
- spacelab Gestaltung
- FEM
- MEN
- PSD
- Jugend Am Werk
- Verein Wiener  
Jugendzentren
- BOS 5, 10, 16/17
- 19km/h
- bOJA
- Beratungsstelle  
Extremismus
- Frauen ohne Grenzen

## überregional

- Familienberatung MAG 11
- Mobile Arbeit mit Familien MAG 11
- AMS
- Help U
- Koordinationsstelle JugendBildung  
Beschäftigung
- BAZ-BFI
- MA 40
- Jugendgerichtshilfe
- Polizei
- Schuldnerberatung
- Jugendplattform  
Brigittenau
- Regionalforum  
Brigittenau
- Jugendplattform Wien
- Übergangsmanagement
- Vernetzung  
aufsuchende Arbeit mit  
Substanzabhängigen
- Basic Network
- Vernetzung Jugendarbeit  
und Jugend-coaching 20
- KiJu-Netz
- Mobile Frauen-AK VWJZ
- RAN - Radicalisation Awareness Network





## Das Back Bone-Team

DSA <sup>in</sup> Manuela Synek	–	Geschäftsführerin
Tugban Uslu	–	Jugendarbeiterin
Igor Bosnjakovic	–	Jugendarbeiter
DSA Harald Figl	–	Sozialarbeiter
Mag <sup>a</sup> (FH) Birgit Sekanina	–	Sozialarbeiterin
Fabian Reicher, BA	–	Sozialarbeiter
Julia Kerbl, BA	–	Sozialarbeiterin
Mag(FH) Martin Dworak	–	Sozialarbeiter
Petra Brandstetter	–	Sekretariat/Assistenz
DSA <sup>in</sup> Evi Rohrmoser	–	Assistentin der Geschäftsführung
Ljuba Vicentic	–	Reinigungskraft

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Jugendlichen, die bei verschiedenen Aktionen aktiv mitgemacht haben, sowie bei Markus, Valbona und Emine bedanken, die uns 2015 als PraktikantInnen unterstützt haben!





## **Der Vorstand des Vereins Alte Fleischerei - Back Bone**

BSI Richard Felsleitner	–	Vorstandsvorsitzender
GR Mag <sup>a</sup> (FH) Tanja Wehsely	–	Vorsitzender-Stellvertreterin
Gabriele Langer	–	Schriftführerin
Karl Ceplak	–	Schriftführerin-Stellvertreter
Herta Staffa	–	Kassiererin
Johanna Benech	–	Kassiererin-Stellvertreterin
GR Erich Valentin	–	Kooptiertes Mitglied

RechnungsprüferInnen	–	Mag <sup>a</sup> (FH) Petra Saßmann
	–	BR Kurt Pollak
	–	DDr. Harald Pöcher
	–	Ing. Iraklis Gabrielidis

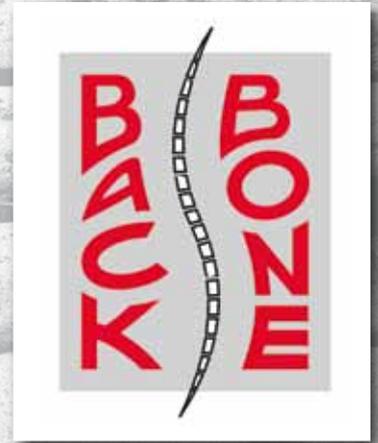
Schiedsgericht	–	Hannes Derfler
	–	Herwig Pirker
	–	BR Herbert Grausam

## **Impressum**

Back Bone - Mobile Jugendarbeit 20  
Verein Alte Fleischerei  
Pöchlarnstraße 22  
1200 Wien  
ZVR: 447087298

Für den Inhalt verantwortlich:  
Layout & Druck:

DSA<sup>in</sup> Manuela Synek  
Atelier Erbler, 9562 Himmelberg



# Back Bone

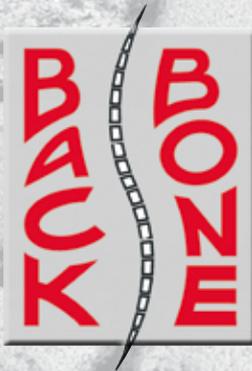
Mobile Jugendarbeit 20



## Stärkt das Rückgrat der Jugendlichen!

### Öffnungszeiten

Di 17 - 19 Uhr und Fr 12 - 14 Uhr  
Burschentag: Do 17 - 20 Uhr  
Mädchentag: Fr 15 - 19 Uhr



Pöchlarnstraße 22  
1200 Wien  
Leitung: [office@backbone20.at](mailto:office@backbone20.at)  
[www.backbone20.at](http://www.backbone20.at)  
facebook: Back Bone Brigittenau

